

**KLIMASCHUTZ  
HEIDELBERG**
*...gemeinsam gegen dicke Luft*

# TREND Solar: Einblick in eine sonnige Zukunft

**Die Messe TREND Solar bildet den abschließenden Höhepunkt der Solartage 2000. Am Samstag, 27., und Sonntag, 28. Mai, kann jeder auf dem Universitätsplatz einen Blick in die solare Zukunft werfen. Und dabei feststellen, dass die Solarenergie nicht nur ein sauberer Energiespender ist, sondern ihre Anwendungsmöglichkeiten auch Unterhaltungswert haben.**

## Information

Drei Elemente machen die TREND Solar aus. Zum einen zeigen Fachfirmen und Handwerker sowie Vereine und Verbände auf dem Universitätsplatz Solarstrom- und Solarwarmwasseranlagen, informieren über Holzfeuerung, die richtige Raumlüftung, über Windenergienutzung und Ökostrom.

Zu sehen sind auch Solarmobile, Kleingeräte, die mit Sonnenenergie betrieben werden oder Spielzeug mit Solarantrieb. Selbstverständlich beantworten die Aussteller Fragen und stehen für unverbindliche Beratungen zur Verfügung.

## Beratung

An beiden Messtagen wird auch ein umfangreiches Vortragsprogramm

spektiven erneuerbarer Energien, berichten über Anwendungen und Erfahrungen mit

den privaten Einsatz erneuerbarer Energien und deren Finanzierung und Förderung an.

## ...und Unterhaltung

Schließlich lockern Attraktionen, Aktionen zum Mitmachen und ein abwechslungsreiches Kinderprogramm auf die Messe und machen sie zu einem Erlebnis für die ganze Familie.

## Messezeiten

Bürgermeister Thomas Schaller wird die Erlebnismesse am Samstag, 27. Mai, um 13 Uhr eröffnen. Sie ist am Samstag und Sonntag, jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet.



Liebe Heidelbergerinnen, liebe Heidelberger,

die Ablösung fossiler und atomarer Energien durch Erneuerbare Energien ist das ökologische Gebot unseres neuen Jahrtausends. Aus ökologischen

Gründen und zum Schutz des Weltklimas muss dies schnell realisiert werden, zusammen mit der Ausnutzung aller Energiesparmöglichkeiten.

Damit die Sonne als Energielieferant in Heidelberg noch stärker zum Einsatz kommt, stehen zum zweiten Mal die Sonne und andere erneuerbare Energieträger im Mittelpunkt der Heidelberger Solartage, die vom 13. bis 28. Mai stattfinden.

Zum Abschluss der Solartage lädt die Stadt Heidelberg alle Anhänger der Sonne auf den Universitätsplatz ein, um sich auf der Messe TREND Solar über erneuerbare Energien zu informieren. Umrahmt wird die TREND Solar vom Festival der Sonne, einem Fest mit Künstlern, Bands und Aktionen rund um das Thema Sonne und Nachhaltigkeit. Während sich die Eltern bei den vielen Ausstellern über individuelle Nutzungsmöglichkeiten, Technik und Förderung von erneuerbaren Energien informieren, können ihre Kinder unter anderem zum Thema Sonne basteln und malen oder der Sonne entgegen klettern.

Allen Akteuren der 2. Heidelberger Solartage danken wir für Ihr Engagement. Den Besucherinnen und Besuchern der TREND Solar wünschen wir interessante neue Erkenntnisse über die Nutzungsmöglichkeiten der Sonne und natürlich viel Spaß, auch beim Lesen dieser Sonderseiten zur Solarenergie und den erneuerbaren Energien.

*Beate Weber*  
Beate Weber  
Oberbürgermeisterin

*Thomas Schaller*  
Thomas Schaller  
Bürgermeister

## Höhepunkte der TREND Solar

### Information

#### ■ Samstag, 27. Mai

14 Uhr

#### Fachkraft Solarthermie

Eine Weiterbildungsmaßnahme an der Johannes-Gutenberg-Schule; Erhard Fritz, Johannes Gutenberg-Schule; Hörsaal 4

15.30 Uhr

#### Heizen mit Holz und Solaranlagen:

Die Kombination der Zukunft; Dipl.-Ing. Edgar Münch; Hörsaal 1

16 Uhr

#### Erfolgsgeschichte Windenergie:

Die Situation im Odenwald; Erhard Renz, Initiative Windkraft Odenwald e.V.; Hörsaal 4

17 Uhr

#### Grundlagen der solaren Stromerzeugung:

Entwicklungen im 100.000-Dächer-Förderprogramm; Wolfgang Müller, Solar-Info-Zentrum Deidesheim; Hörsaal 4

#### ■ Sonntag, 28. Mai

12.00 Uhr

#### Ohne Eigenkapital zur eigenen Solarstromanlage:

Einspeisevergütung und Finanzierungsmöglichkeiten; Wolfgang Sieger, KACO-Gerätetechnik GmbH; Hörsaal 1

13.30 Uhr

#### Vom Niedrigenergiehaus zum Passivhaus:

Thomas Müller, Architekt; Hörsaal 1

14 Uhr

#### Naturstrom-Angebot der Stadtwerke Heidelberg AG;

### Das vollständige Programm erhält man in allen Bürgerämtern der Stadt Heidelberg.

Peter Erb, Stadtwerke Heidelberg AG; Hörsaal 1

15.30 Uhr

#### Biomasse - Welche Nutzung lohnt sich heute schon?

Dr. Franz Bruckner, UBP; Hörsaal 4

16 Uhr

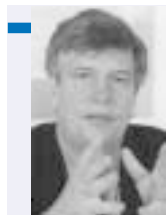
#### Erneuerbare-Energien-Gesetz:

Die eigene Solarstromanlage lohnt sich jetzt - auch ohne eigenes Dach! Max Littmann, Beck-Solar-technik GmbH; Hörsaal 1

16.30 Uhr

#### Beteiligungsmöglichkeiten an wirtschaftlich betriebenen Solargemeinschaftsanlagen:

Johannes Baumeister, Voltwerk-AG; Hörsaal 4



Hermann Scheer ist Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, Bundestagsabgeordneter, seit 1988 Präsident von Eurosolar und vor allem ein leidenschaftlicher „Anwalt der Sonne“. Für dieses Engagement erhielt er 1998 den Weltolarpreis und 1999 den Alternativen Nobelpreis. Grund genug, ihn auf diesen vier Seiten zur Solarenergie zu zitieren (aus seinem Buch Solare Weltwirtschaft – Strategien für die ökologische Moderne, Kunstmann Verlag):

„Der fossile Charakter der Weltwirtschaft und die damit programmierte Ruinierung der gesamten Lebensgrundlagen machen die umfassende Orientierung auf die solaren Energiequellen immer dringlicher.“

### Unterhaltung

#### ■ Sonntag, 28. Mai

10:30 Uhr

#### Feuerschlucken und Jonglieren

11:00 Uhr

#### Zaubershow mit Sarato auf der Bühne

12 Uhr, 14 Uhr, 16.30 Uhr

#### Jump and Dance in the Sun

Sabine Hoßfeld, Tanzstudio Jump, Heidelberg

13 Uhr

#### Funjazztic Jazz in Kombination mit Spaß und Spielfreude

14 bis 17 Uhr

#### Sonnen-Schminken am Stand der Keule GmbH

14 bis 18 Uhr

#### „Kinder unter der Sonne“

Aktion zum Mitmachen: Basteln, Malen, Collagen zum Thema Sonne; Jugendkunstschule Heidelberg

15 Uhr

#### Fun Tasti + Co: Dossenheimer Keyboardorchester; Techno + Klassik goes Pop, Musikschule Dahlecke

17 Uhr

#### „Wochenend' und Sonnenschein“ Capella Carolina

17 Uhr

#### Luftballon-Wettbewerb am

Stand der Keule GmbH  
1. Preis: Anteil an einer Solargemeinschaftsanlage (Wert 1500,-DM), gesponsert von Beck Solartechnik

# Heidelberg auf dem Weg zur Solarstromstadt

**Heidelberg ist auf dem Weg zu einer Solarstromstadt. Die Stadt Heidelberg, die Stadtwerke Heidelberg AG, Gewerbebetriebe und Bürgerinitiativen haben es geschafft, dass bis Ende 1999 insgesamt 46 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von 240 Kilowatt (kWp) installiert wurden.**

Mit einer Großanlage von 300 kWp Leistung, die dieses Jahr auf der Kompostlagerhalle in der Abfallentsorgungsanlage errichtet wird, hat Heidelberg insgesamt mehr als 540 kWp Gesamtleistung installiert. Damit liegt die Stadt bundesweit an 5. Stelle hinter Aachen, Bonn, Gütersloh und Nürnberg.

Die Stadt Heidelberg geht mit gutem Beispiel voran und hat vor allem Schulen und andere öffentliche Gebäuden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet: Helmholtz-Gymnasium, Bunsen-Gymnasium und der Zentralbetriebshof sind dezentrale Stromerzeuger. Auf der Kurpfalzschule, der Hotelfachschule, der Volkshochschule und der Niedrigenergiehaussiedlung Kirchheim am Dorf erzeugen Gemeinschaftsanlagen den umweltfreundlichen Solarstrom. Die Stadtwerke Heidelberg AG hat auf ihrem Verwaltungsgebäude in der Kurfür-



Photovoltaik kann auch schön sein: Die Solarstromanlage am Betriebsgebäude der Firma Lamy. Foto: Rothe

stenanlage, auf dem Schalthaus Nord und dem Wasserwerk Rauschen Photovoltaikanlagen montiert.

Insgesamt haben die Solarstromanlagen auf den städtischen Gebäuden eine Gesamtleistung von 117 kWp. Sie

erzeugen rund 10.000 Kilowattstunden (kWh) Strom im Jahr, das entspricht etwa dem durchschnittlichen Bedarf von drei vierköpfigen Familien. Die klimafreundliche Stromproduktion vermeidet rund 6.222 Kilogramm Kohlendioxid ausstoß jährlich.

Im Auftrag des Gemeinderates untersuchte das Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung die Potentiale zur Nutzung der Solarenergie auf städtischen Gebäuden. Prinzipiell eignen sich alle Liegenschaften der Stadt Heidelberg und ihrer Gesellschaften zur Nutzung von Solarenergie, sofern sie über schattenfreie Flächen in südöstlicher bis südwestlicher Richtung verfügen. Teilweise gibt es Einschränkun-

## Projekt Apomed

Auf dem Gelände der Abfallentsorgungsanlage in Heidelberg-Wieblingen soll im Sommer 2000 eine Solarstromanlage mit etwa 2500 Quadratmetern Modulfläche und 300 kW Leistung errichtet werden. Die Solarmodule werden auf der Südhälfte des sehr flach geneigten Daches parallel zur Dachfläche und zu einem kleineren Teil auf der Nordhälfte auf Gestellen montiert. Der Strom wird in das Netz der Stadtwerke Heidelberg AG eingespeist, die ihn kostendeckend vergütet.

## Eine von 145 Anlagen...

**...ist auf einem Haus in Wieblingen, Neckarhamm 46, montiert. Sie gehört dem pensionierten Klärfacharbeiter Kurt Braun. Er hat sie im September 1999 gekauft. Hier sagt er, warum.**

**Herr Braun, warum haben Sie eine Solaranlage zur Warmwasserbereitung gekauft?**

**Kurt Braun:** Ich wollte etwas für die Umwelt tun und natürlich Geld sparen. Außerdem braucht meine Frau für die Sauna viel warmes Wasser. Und ein bisschen hat mich mein Sohn dazu gedrängt.

**Wieviel hat die Anlage gekostet?**

**Braun:** Die Kosten für die Solaranlage mit 300 Liter-Wasserkessel einschließlich Einbau betragen insgesamt etwa 12.000 Mark. Abziehen davon muss man 2.500 Mark Zuschuss von der Stadt Heidelberg.

**Wieviel Energie sparen Sie?**

**Braun:** Ich rechne mit 1.000 Mark eingesparten Energiekosten im Jahr. Wenn man die

Spül- und Waschmaschine zusätzlich anschließen würde, wären es noch mehr. Seit sieben Wochen ist bei uns die Heizung aus und wir kriegen das Warmwasser kostenlos über die Solaranlage.

**Wie liefen Planung und Bau ab?**

**Braun:** Wir wurden gut beraten, die Installationsfirma brachte die Formulare für die Zuschüsse mit und bei der Stadt hat man unsere vielen Fragen freundlich beantwortet.

**Können Sie eine solche Anlage weiter empfehlen?**

**Braun:** Ich würde mir sofort wieder eine Solaranlage aufs Dach machen. Die bisherigen Erfahrungen sind positiv. Wer sich für eine Anlage interessiert, kann sich gerne mit mir in Verbindung setzen und sich die Anlage zeigen lassen.

## Sonnengewärmtes Wasser

**145 mal wird heute schon auf Dächern, Garagen und an Fassaden Heidelbergs Warmwasser ohne Kohlendioxid ausstoß erzeugt. Ihre Besitzer haben sich eine Solaranlage zur Brauchwassererwärmung installieren lassen. Dieser Entschluss ist ihnen deswegen leicht gefallen, weil die Stadt Heidelberg mit ihrem Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ diese Solaranlagen mit bis zu 2500 Mark (für Einfamilienhäuser) fördert.**

Auch die Stadt erzeugt auf ihren Gebäuden mit der Kraft der Sonne bereits Warmwasser: Johannes-Gutenberg-Schule, Fröbelschule, Schwimmbad Tiergartenstraße, Niedrigenergiehaussiedlung Kirchheim Am Dorf. Weitere thermische Solaranlagen sind in Planung, beispielsweise für das Bundesleistungszentrum.

Das Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung führte eine Untersuchung durch, um festzustellen, welche kommunalen Gebäude für eine Solaranlage

geeignet sind. Emmertsgrund-Schule, Helmholtz-Gymnasium, Internationale Gesamtschule Heidelberg, Steinbachhalle, Wilckens-/Käthe-Kollwitz Schule, Tiefburgschule bieten Flächen, auf denen die thermischen Solaranlagen angebracht werden können. Jetzt muss noch geklärt werden, welcher Bedarf an Warmwasser jeweils besteht.

Thermische Solaranlagen zur Brauchwassererwärmung bieten sich dort an, wo ein ganzjähriger Warmwasserbedarf besteht, also in Schulen mit Sporthallen, Gewerbeschulen

und Sportzentren. Besonders ökologisch und wirtschaftlich sinnvoll sind sie dort, wo große Heizungsanlagen installiert sind, über die auch die Warmwasserbereitung erfolgt.

### Tipp

Wenn Sie mit Hilfe der Sonne Ihr Brauchwasser erwärmen wollen: Sprechen Sie mit den Experten der KliBA, der Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden, Telefon 60 38 08, E-mail: KliBA.Heidelberg@t-online.de. Die können Ihnen sagen, was Sie wissen müssen, wenn Sie sich eine Anlage installieren lassen wollen. Über Fördergelder der Stadt Heidelberg für energiesparende Investitionen informiert Sie das Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung, Sabine Lachenicht, Telefon 58-1814.



„Immer mehr wissenschaftliche Studien bestätigen, dass frühere Behauptungen, der Beitrag der erneuerbaren Energien zur Energieversorgung könne nur gering sein, unrealistisch sind. Es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis die großen praktischen Durchbrüche kommen.“



Uta und Kurt Braun vor ihrem Haus mit thermischer Solaranlage. Foto: Rothe



# Mehr Geld für Ökostrom vom eigenen Dach

**Mehr Geld für sauberen Strom: Die Bundesregierung hat die Möglichkeiten für den Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien durch das seit 1. April 2000 gültige Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) stark verbessert.**

Bis zum Jahr 2010 soll der Anteil der regenerativen Energien an der Stromerzeugung aus Gründen des Klima- und Umweltschutzes von heute fünf auf zehn Prozent verdoppelt werden. Erneuerbare Energien sollen mittel- und langfristig ein wesentliches Standbein der Energieversorgung werden. Das stärkt natürlich auch die Position der deutschen Anlagenbauer für erneuerbare Energien im internationalen Welthandel.

## 99 Pfennige pro Kilowattstunde

Die gesetzliche Garantievergütung für Solarstrom wurde von 16 Pfennig auf 99 Pfennige für die Kilowattstunde angehoben. Dies gilt nur für Anlagen, die im Jahr 2000 ans Netz gehen. Für später ge-



Die Photovoltaik-Anlage auf der Volkshochschule war die erste Gemeinschaftsanlage in Heidelberg. Foto: Rothe

baute Anlagen wird die Vergütung pro Jahr um fünf Prozent gesenkt, weil die anlaufende Massenproduktion die Kosten für die Solaranlagen

stetig senkt. Die günstigen Konditionen haben einen wahren Photovoltaik-Boom ausgelöst, der zu einer nicht erwarteten Antragsflut in die-

sem Jahr geführt hatte. Die Bundesregierung hat sich auf neue Förderkonditionen geeinigt, die dazu führen sollen, dass die zuständige Kreditanstalt für Wiederaufbau bald wieder Förderzusagen machen kann.

## Finanzierung des Ökostroms

Für den eingespeisten Strom aus erneuerbaren Energien erhalten die Erzeuger von dem Netzbetreiber die Vergütung. Die Netzbetreiber müssen mit dem neuen Energiegesetz Strom aus erneuerbaren Energien abnehmen, auch wenn dieser mehr als fünf Prozent ihres Stromabsatzes ausmacht.

Neben teilweise erhöhten Vergütungssätzen werden die Lasten durch Umlage auf die Netzkosten regional und auf alle Nutzergruppen verteilt. Das Erneuerbare Energiegesetz wird somit indirekt durch den Stromkunden finanziert. Die finanzielle Mehrbelastung für den Endverbraucher liegt allerdings bis 2010 bei weniger als 0,2 Pfennig pro Kilowattstunde und wird durch die sinkenden Strompreise, die die Liberalisierung des Energiemarktes mit sich bringt, ausgeglichen.

## 5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> weniger

Experten erwarten, dass das Erneuerbare Energie Gesetz bis 2005 zu einer Verringerung des Kohlendioxidausstoßes um etwa fünf Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) führen wird. Zudem hat das Energiewirtschaftsgesetz die Möglichkeit für die Entwicklung eines Ökostrom-Marktes eröffnet. Es ist zu erwarten, dass die erneuerbaren Energien dadurch einen enormen Zuwachs erfahren.

# Ohne Segel und Schiffsdiesel

**In Heidelberg fand am 13. und 14. Mai 2000 erstmals der Heidelberger Solarboot-Cup auf dem Neckar statt. Die Heidelberger Solarboot-Regatta war der erste von fünf Läufen zur Deutschen Meisterschaft.**

14 Boote aus Berlin, Hamburg, Stuttgart und dem Saarland gingen in drei Kategorien an den Start: In der Einsteigerklasse führen kleine Solarboote wie Kajak oder Kanadier, in der Kategorie II kleinere Gebrauchsboote für den Alltagsbetrieb mit einem bis zwei Sitzplätzen und in der Kategorie III große Gebrauchsboote für den Alltagsbetrieb mit mindestens drei Sitzplätzen. Die Boote mussten im Langstreckenlauf am Samstag 30 Kilometer zwischen Ernst-Walz-Brücke und Theodor-Heuss-Brücke hin und her fahren. Am Sonntagmorgen fiel die Entscheidung in den Disziplinen Sprint und Slalom, die zwischen dem Hafen und der Stadthalle auf einer Strecke von 500 Metern ausgetragen wurden.

Solarboote besitzen einen Elektromotorantrieb, der seine Antriebsenergie über Solarzellen bezieht. Die Boote der Kategorie II und III haben so große Solargeneratorflächen, dass sie auch ohne Batterie fahren können. Die Geschwindigkeit kann je nach Bootsform bis zu 20 Stundenkilometern betragen.

Veranstaltet hatten das Rennen die KliBA gGmbH (Kli-

maschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden), das Berufsförderungswerk Heidelberg und der Wassersportverein Heidelberg-West 1826 e. V. Mit dem Verlauf der Regatta war man zufrieden. Dr. Klaus Keßler, Geschäftsführer der KliBA: „Die Idee bei der Sache ist, dass wir das Thema Solarenergie nicht über trockene Vorträge, sondern über ein Event vermitteln.“ Ohne das finanzielle Engagement der Stadtwerke Heidelberg AG hätte die Veranstaltung nicht durchge-

führt werden können, sagte er.

## Sieger kamen aus Berlin

Die Sieger des 1. Heidelberger Solarboot Cups kamen in allen drei Kategorien aus Berlin: In der Einsteigerklasse siegte das Boot WILMI der Max-Beckmann-Oberschule. Sie erhielten ein von der Solarfabrik Freiburg gestiftetes Solarmodul. In den Kategorien II und III siegten die Boote SOLARIS III und SOLARIS IV der SIB Siemens AG und erhielten einen Geldpreis von je 300 DM.



Start zum Heidelberger Solarboot-Cup.

Foto: Kresin



„Das fundamentale Problem der gegenwärtigen Weltwirtschaft ist nicht, dass sie sich „globalisiert“, sondern dass sie diese Entwicklung nicht mit der Sonne als der einzigen existierenden globalen Kraft vollzieht, die allen zur Verfügung steht - in einem Überangebot, das nie vollständig genutzt zu werden braucht. Erst mit der Sonnenkraft statt der fossilen Kraft gelangt die Weltgesellschaft auf die Höhe ihrer tatsächlichen Möglichkeiten.“

# Günstige Darlehen

**Das 100.000 Dächer-Solarstrom-Programm steht grundsätzlich allen Privatpersonen, Vereinen, privaten Stiftungen, Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften und gewerblichen Antragstellern offen.**

## Geänderte Förderbedingungen

Im Mai 2000 wurde die Fortführung des 100.000 Dächerprogramms beschlossen. Die Zinsverbilligung beträgt bis zu 4,5 Prozent. Bei künftigen Bewilligungen werden Zinsen erhoben. Aufgrund der Zinsentwicklung kann nicht mehr, anders als zu Beginn des Programms, mit einem garantierten Null-Zinssatz gerechnet werden. Bei gleichem Volumen wird das Förderprogramm von sechs auf fünf Jahre verkürzt, um die jährliche Fördersumme von 180 auf 220 Millionen Mark zu erhöhen.

Für Private werden die Kredite weiterhin zu 100 Prozent zur Verfügung stehen, jedoch die Anlagengröße auf 5 Kilowatt (kWp) beschränkt. Die förder-

fähigen Anlagenkosten werden auf 13.500 Mark pro kWp beschränkt. Bei Anlagen über 5 kWp und bei Anlagen von kleinen und mittleren Unternehmen kann das Programm zu 50 Prozent in Anspruch genommen werden, also 6750 Mark/kWp. Der Restschulden-erlass - wie er bisher vorgesehen war - entfällt zukünftig. Dieser Bonus betrug bis zu 12,5 Prozent des Kreditvolumens.

**Weitere Informationen erhalten Sie bei der**

**Kreditanstalt für Wiederaufbau**  
Palmengarten-Straße 5-9  
60325 Frankfurt  
Tel: 069/7431-0  
Fax: 069/74312944  
<http://www.kfw.de>

# Holzpellets statt Holz hacken

Wahrscheinlich gäbe es schon viel mehr gemütliche Holzöfen in Deutschland, wenn nicht manche Hausbesitzerin und mancher Hausbesitzer vor dem oft mühsamen Sägen, Hacken und Stapeln von Brennholz zurückschrecken würden.

## Holz in Zylinderform

Gut abgelagertes Holz ist ein CO<sub>2</sub>-neutraler Brennstoff und wird daher von Umweltspezialisten als Heizmittel empfohlen. Seit November 1996 gibt es eine praktische Alternative: Seitdem sind die so genannten Holz-Pellets als Brennstoff zugelassen. Die kleinen Zylinder mit einer Länge zwischen 10 und 30 Millimetern sind aus trockenem, naturbelassenem Restholz (Säge- oder Hobelspanen) gepresst. Ohne chemischen Zusatz werden die Mini-Holzzyylinder als Schüttgut und in Säcken abgepackt gehandelt. Ein Kilogramm

Holz-Pellets hat einen Energiegehalt von etwa 5 Kilowattstunden. Das entspricht dem Brennwert von einem halben Liter Heizöl oder 1,5 Kilo geschlagenem Buchenholz.

Holzpellets sind ein hochwertiger Brennstoff, da sie eine nur sehr geringe Restfeuchte besitzen. Die für ihre Verfeuerung benötigten Öfen haben im Vergleich zu normalen Holzöfen einen um etwa 90 Prozent höheren Wirkungsgrad und sind weitaus emissionsärmer. Zudem sind sehr bedienungsfreundlich: Sie



Holzpellets erzeugen ein ebenso schönes Feuer wie geschlagenes Holz oder Kohle, verbrennen aber mit weniger Emissionen. Foto: Pfeifer

verfügen nämlich über eine Vorratskammer, aus der automatisch die Holzpresslinge in die Feuerstelle wandern. Je nach Modell reicht eine Behälterfüllung für einen Dauerbe-

trieb von über 100 Stunden. Holzpelletsöfen gibt es als Einzelöfen und als Zentralheizung.

Der Jahresbedarf für ein Einfamilienhaus mit 150 Quadratmetern Wohnfläche und durchschnittlichem Heizwärmebedarf beträgt rund sieben Kubikmeter. Der Preis für einen Holzpelletofen liegt, je nach Größe, Leistung und Ausstattung, zwischen 6.000 und 15.000 Mark. Holzpellets kosten zwischen 250 und 300 Mark pro Tonne. Der nächste Händler für das Holz in Zylinderform sitzt in Karlsruhe, ein Vertreter für die Öfen in Dielheim bei Wiesloch.

## Informationen

Mehr Informationen und Händleradressen erhält man beim Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Informationszentrum Energie, Referat 14, Willi-Bleicher-Str. 19, 70174 Stuttgart, Tel: 0711/123-2692, Fax: 0711/123-2649.



CO<sub>2</sub>-neutral und praktisch: Gepresste Zylinder aus Holz als Heizmaterial. Foto: Wodtke GmbH



„Man muss jenseits der Energiewirtschaft denken und handeln. Der bahnbrechende Durchbruch zu solarer Energienutzung vollzieht sich nicht im Feld der Energiepolitik und der Energiewirtschaft, sondern mit der Durchsetzung des solaren Bauens und in der Landwirtschaft sowie durch energietechnische Revolutionen. Nicht der globale, sondern der regionale Handlungsrahmen ist gefragt.“

## Broschüre „Erneuerbare Energien“

Wer mehr Interesse an diesen und anderen Projekten zur Förderung erneuerbarer Energien in Heidelberg hat: Die Stadt Heidelberg hat eine Broschüre „Erneuerbare Energien in Heidelberg“, herausgegeben. Sie kann bestellt werden bei:

## Stadt Heidelberg

Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung  
Kornmarkt 1, 69117 Heidelberg, Tel: 06221/58-1800, Fax: 06221/58-1829, Email: [umweltamt.heidelberg@heidelberg.de](mailto:umweltamt.heidelberg@heidelberg.de)

## CO<sub>2</sub>-neutral

Bei der Verbrennung setzt Holz genauso viel CO<sub>2</sub> frei wie zuvor der Baum bei der Photosynthese der Luft entzog. Wer also mit Holz heizt, belastet die Umwelt nicht mit zusätzlichem Kohlendioxid. Allerdings sollte das Holz aus Deutschland stammen, wo man nachhaltige Forstwirtschaft betreibt: Das bedeutet, dass nie mehr Holz geschlagen als neu gepflanzt wird.



„Die solare Weltwirtschaft ist die der fossilen Weltwirtschaft ökonomisch überlegene ökologische Perspektive. In ihr liegt die solare und kulturelle Chance der Weltgesellschaft.“

## Impressum

**Herausgeberin:** Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Amt für Umweltschutz und Gesundheitsförderung  
**Redaktion:** Ralf Bermich, Dr. Klaus Kessler, Sabine Lachenicht, Dr. Eckart Würzner, Eberhard Neudert-Becker  
**Gestaltung:** Struve & Partner, Atelier für Grafik-Design  
Layout: Angel Ponz  
Weitere Informationen bei: Stadt Heidelberg, Telefon 581200/01  
Sonderbeilage im STADTBLATT, Ausgabe 24. Mai 2000

# Ansprechpartner in Heidelberg

## Förderprogramme und Beratung

■ Stadt Heidelberg  
Amt für Umweltschutz, Energie und Gesundheitsförderung  
Kornmarkt 1  
69117 Heidelberg  
Tel: 06221/581800  
Tel: 06221/581814 bzw. 581827  
Fax: 06221/581829  
Email: [umweltamt.heidelberg@heidelberg.de](mailto:umweltamt.heidelberg@heidelberg.de)  
Internet: <http://www.heidelberg.de/umwelt>

■ KliBA  
Die Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg Nachbargeme-

inden gGmbH  
Im Haus des Handwerks  
Adenauerplatz 2  
69115 Heidelberg  
Tel: 06221/603808  
Fax: 06221/603813  
Email: [kliba.heidelberg@t-online.de](mailto:kliba.heidelberg@t-online.de)  
Internet: <http://www.heidelberg.de/umwelt/klima/index.htm>

■ Stadtwerke Heidelberg AG (SWH)  
Marketing und Vertrieb  
Kurfürsten-Anlage 50  
69115 Heidelberg  
Tel: 06221/513-0  
Fax: 06221/513-3335  
Email: [oeffentlichkeitsarbeit@hvv-heidelberg.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@hvv-heidelberg.de)

Internet: <http://www.hvv-heidelberg.de>

■ BUND Heidelberg  
Umweltberatung  
Hauptstr. 42  
69117 Heidelberg  
Tel: 06221/725817  
Fax: 06221/164841  
Email: [bund.heidelberg@bund.net](mailto:bund.heidelberg@bund.net)

■ Kreishandwerkerschaft  
Adenauerplatz 2  
69115 Heidelberg  
Tel: 06221/9020-0  
Fax: 06221/9020-20  
Email: [KH-Heidelberg@t-online.de](mailto:KH-Heidelberg@t-online.de)  
Internet: [www.kh-net.de/heidelberg](http://www.kh-net.de/heidelberg)

■ Innung für Sanitär und Heizung Heidelberg  
Geschäftsstelle  
Türmergasse 12  
69124 Heidelberg  
Tel: 06221/720372  
Fax: 06221/786076

■ Elektro-Innung Heidelberg  
Christian-Bitter-Strasse 4/1  
69126 Heidelberg  
Tel: 06221/301182  
Fax: 06221/301440

■ Bundesamt für Wirtschaft  
Frankfurter Straße 29-31  
65760 Eschborn  
Tel: 06196/4040  
Fax: 06196/94226  
Internet: <http://www.bawwi.de>

## Zinsverbilligte Darlehen

■ Sparkasse Heidelberg  
Kurfürsten-Anlage 10-12  
69115 Heidelberg  
Tel: 06221/511-0

■ Landeskreditbank (L-Bank) Baden-Württemberg  
- Abt. Landwirtschafts- und Umweltförderung -  
Postfach 102943  
70025 Stuttgart  
Tel: 0711/122-2412  
Tel: 0711/122-2517

■ Kreditanstalt für Wiederaufbau  
Palmengarten-Straße 5-9  
60325 Frankfurt  
Tel: 069/7431-0  
Fax: 069/74312944